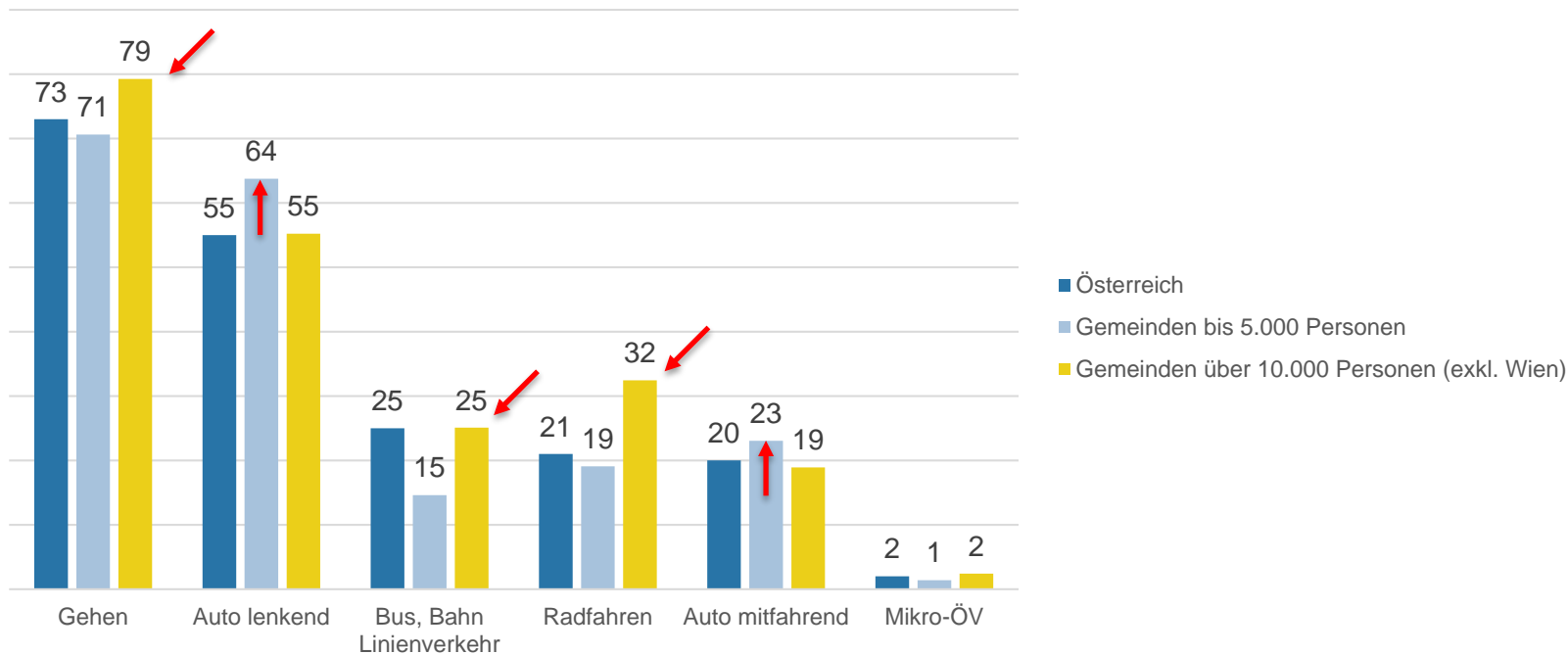




Flächendeckende Mobilitätsgarantie umsetzen

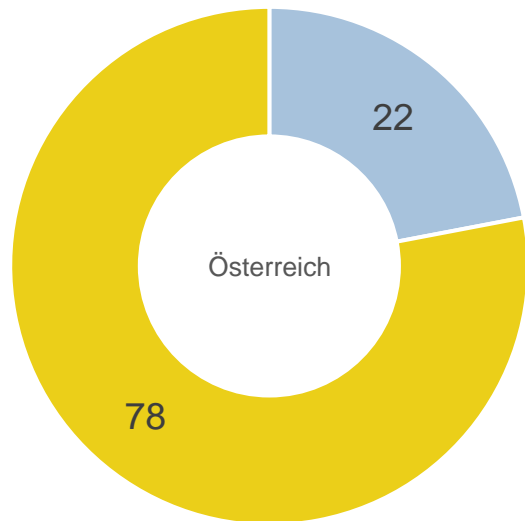
Gehen ist die häufigste Mobilitätsform

Nutzung mehrmals pro Woche in (in Prozent)



Drei Viertel sind multimodal unterwegs

Hauptsächliche Verkehrsmittelwahl (in Prozent)



■ Monomodal ■ Multimodal

Gemeinden über 10.000 Personen (exkl. Wien)



Gemeinden bis 5.000 Personen



Frauen



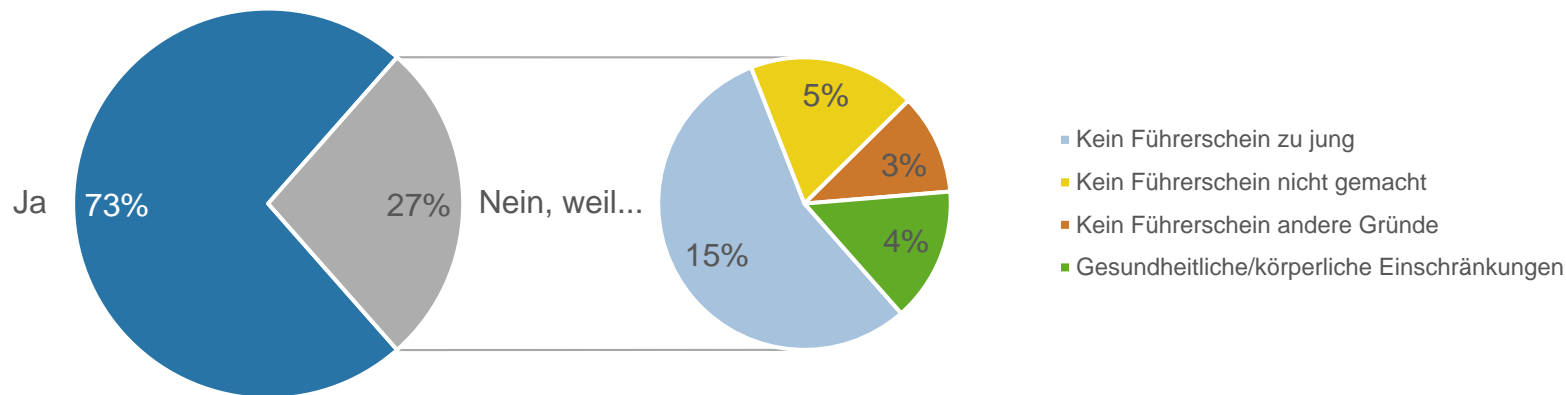
Männer



0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100

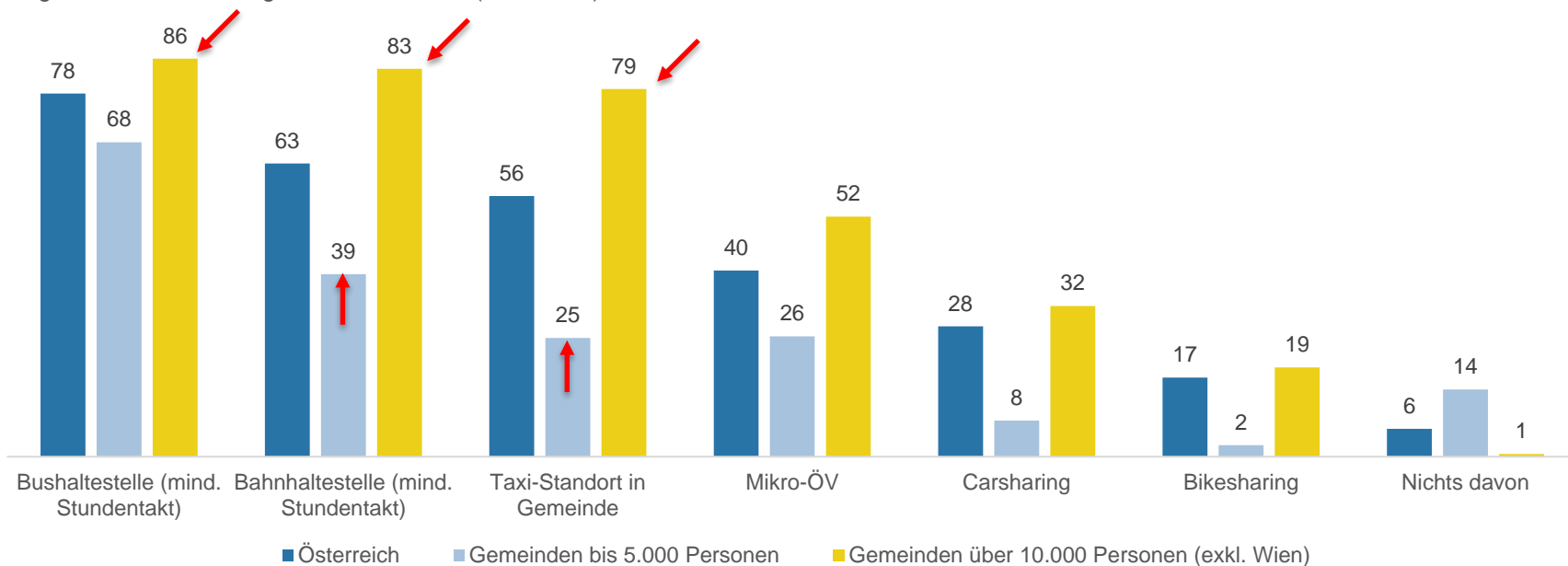
Für mehr als ein Viertel der Bevölkerung ist das Auto keine Option

Anteil aller Personen in Österreichs Haushalten, die ein Auto lenken können/dürfen (in Prozent)



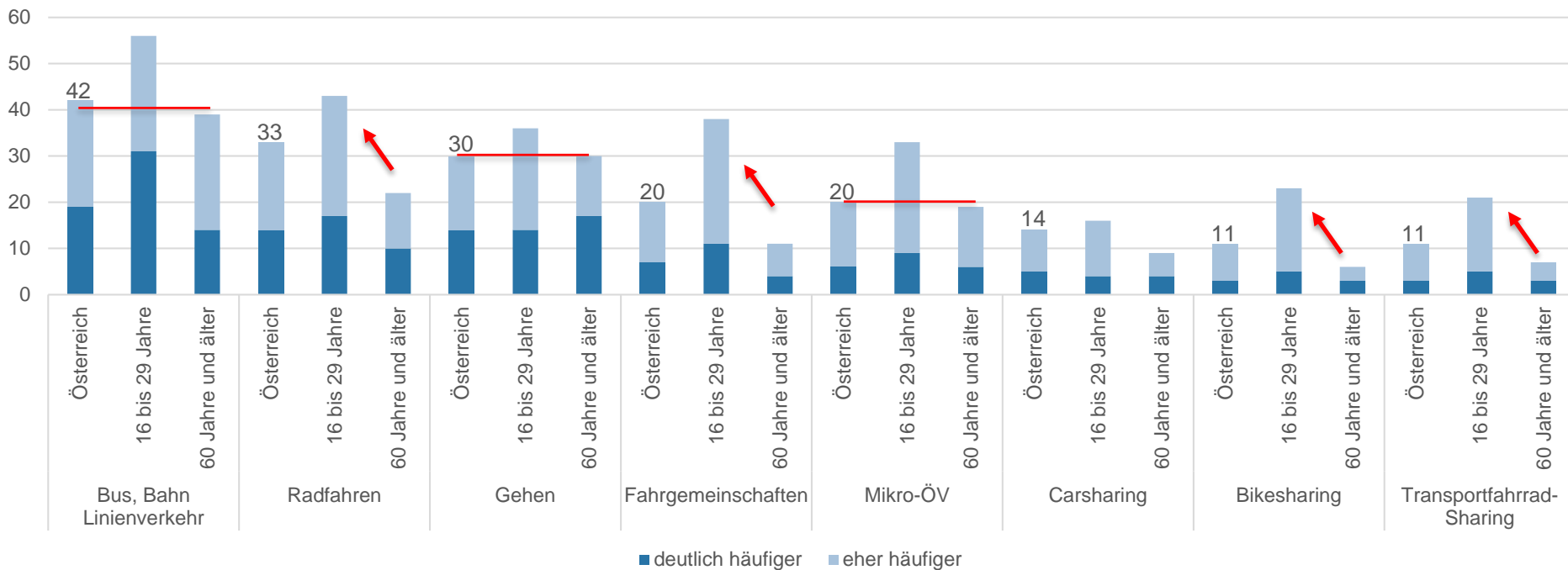
Große Unterschiede bei Verfügbarkeit von Mobilitätsangeboten je nach Region

Verfügbarkeit Mobilitätsangebot in Gemeinde (in Prozent)



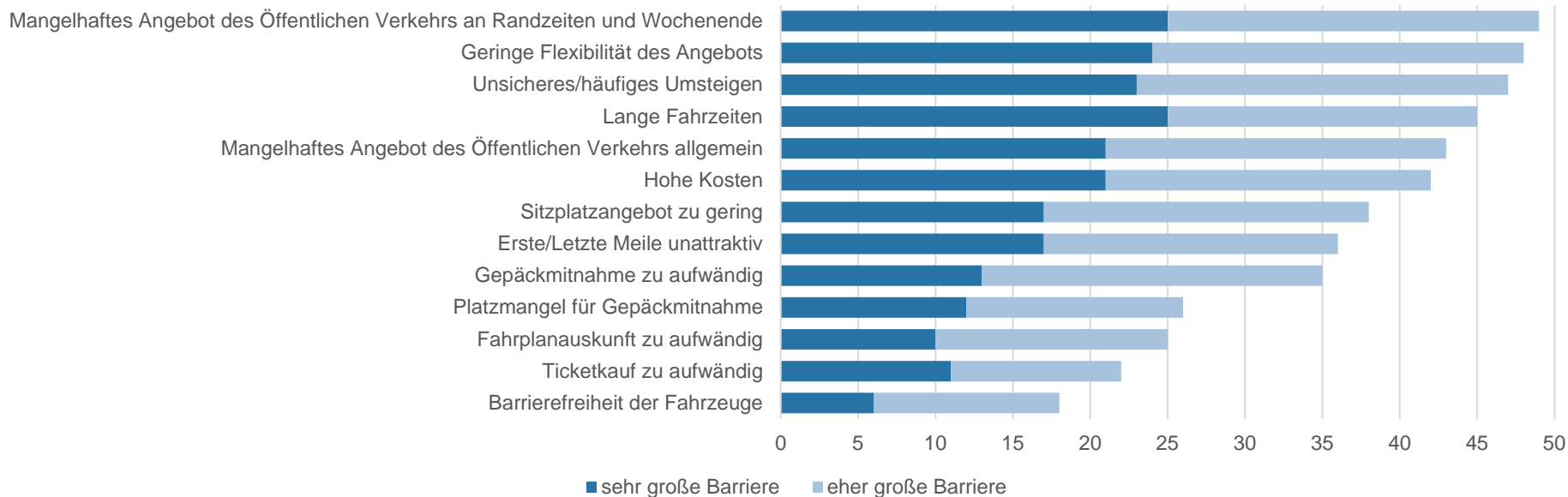
Viele würden bei besserem Angebot umsteigen

Einschätzung Verkehrsmittelnutzung bei besserem Angebot oder Infrastruktur (in Prozent)



Lückenhaftes Angebot an Tagesrandzeiten und Wochenenden als große Barriere

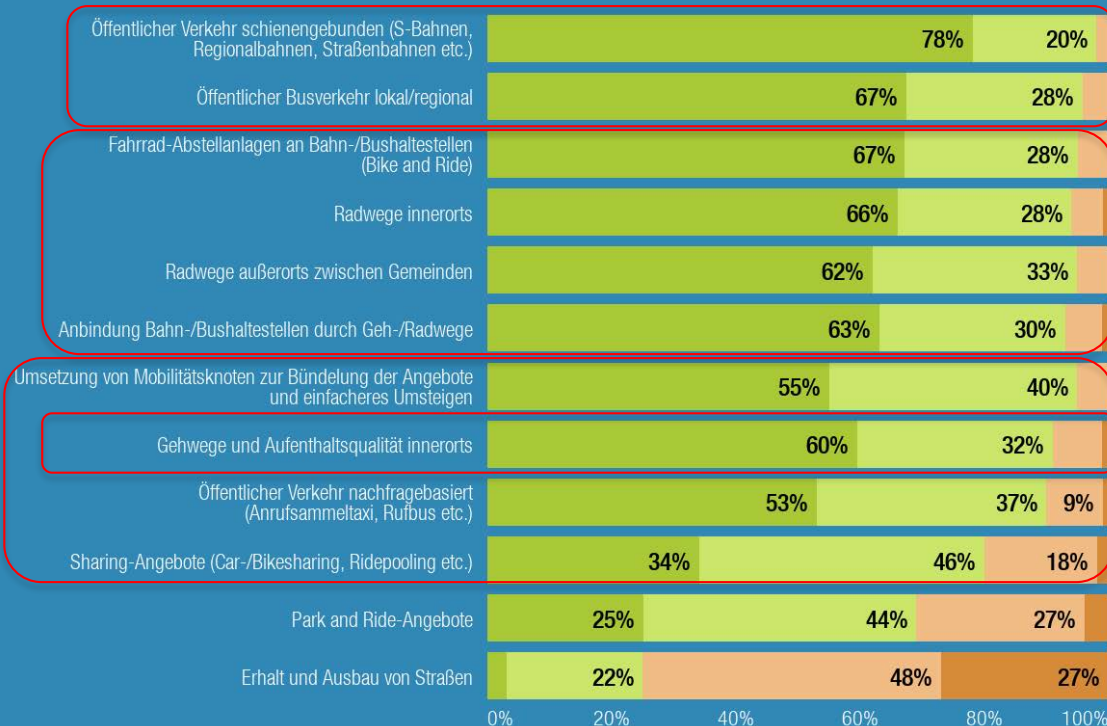
Barrieren bei Nutzung des Öffentlichen Verkehrs (in Prozent)



Investitionen in vielen Bereichen notwendig VCO

Mit Hinblick auf das Ziel einer flächendeckenden Erreichbarkeit unabhängig vom Privat-Auto: In welche Bereiche soll ausgehend vom derzeitigen Stand bis zum Jahr 2030 investiert werden?

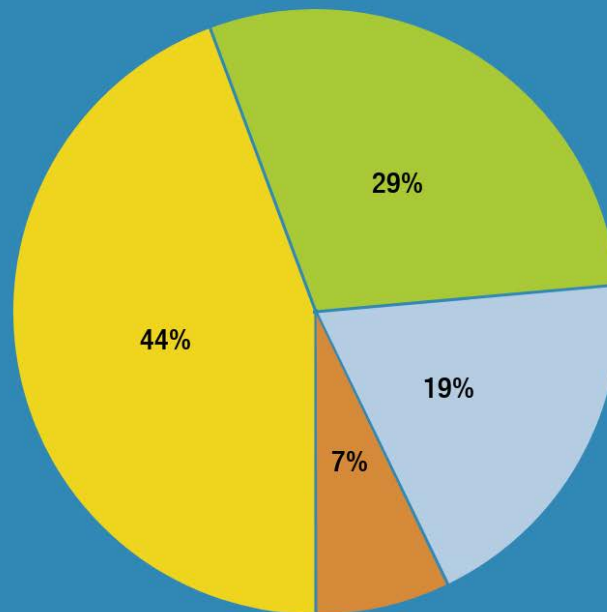
■ sehr wichtig
 ■ eher wichtig
 ■ eher nicht wichtig
 ■ nicht wichtig



Regionale Planungsteams sollen Mobilitätsgarantie umsetzen

Wer sollte für die konkrete Planung und Umsetzung einer flächendeckenden Mobilitätsgarantie die Hauptzuständigkeit haben?

- Gemeinden in regionalen Planungsteams gemeinsam mit Verkehrsverbund, ÖBB und weiteren relevanten Stakeholdern
- Bundesland und/oder Verkehrsverbund
- Bund
- andere
- Gemeinden einzeln



In's Tun kommen: Nächste Schritte?

1. Ausbau des Angebots:

- Dichteres Angebot im Linienverkehr sowie Ausbau nachfragebasierter Angebote
- Einfaches Informations- und Buchungssystem für alle Verkehrsangebote
- Ausbau Rad- und Gehweg-Infrastruktur innerorts sowie zwischen Gemeinden

2. Umsetzungsstrategie

- Erarbeitung Umsetzungskonzept inklusive Definition und Mindeststandards
- Monitoring und Sanktionsmöglichkeiten bei Nicht-Einhalten gemeinsam vereinbarter Zielsetzung

3. Finanzierung

4. Kostenwahrheit für den Autoverkehr

- Einerseits Schaffung von Anreizen zum Umstieg auf öffentlich zugängliche Mobilitätsangebote
- Andererseits Schaffung von Finanzierungsmöglichkeiten für das öffentliche Mobilitätsangebot

5. Raumordnung

Fazit und Ausblick

- Gehen ist die häufigste Mobilitätsform in Österreich
- Drei Viertel der Bevölkerung Österreichs ist im Alltag multimodal unterwegs
- Für mehr als ein Viertel der Bevölkerung Österreichs ist das Auto keine Option
- Vor allem in kleineren Gemeinden ist das Mobilitätsangebot lückenhaft
 - in 14 % gibt es laut Befragung weder Bus, noch Bahn, Mikro-ÖV oder Taxi
- 4 von 10 Personen geben an, häufiger Bus und Bahn fahren zu wollen
 - auch beim Radfahren (33 %) und Gehen (30 %) besteht hohes Potenzial
- Die größten Barrieren für häufigere Öffi-Nutzung wird beim Angebot an Tagesrandzeiten und Wochenenden gesehen
- Fachleute sehen Hauptzuständigkeit für Umsetzung bei regionalen Planungsteams
- Next Steps: Angebot ausbauen, Strategie für Umsetzung und Finanzierung erarbeiten

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



Kontakt:

Michael Schwendinger (michael.schwendinger@vcoe.at)

www.vcoe.at